LUZERNER BÄUERINNEN UND BAUERN
natürlich | engagiert

Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Luzerner Landwirtschaft 4

TÄTIGKEITEN
Öffentlichkeitsarbeit 7
Abfall tötet Tiere 8
agriHome 9
VersicherungsBeratung und Agrisano 10
Interessenvertretung 11

MANDATE
WaldLuzern 13
cheese-festival 14
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau 15

VERBAND
Junglandwirte Zentralschweiz 17
Bildung 18
Landwirtschaftsrat 19
Vorstand 20
Sektionen 21

GESCHÄFTSSTELLE
Personelles 23
Erfolgsrechnung und Budget 24
Bilanz 25
Anhang zur Rechnung 26
Bericht Revisionsstelle 27
Bewertung der Schwerpunkte 2020 28
Schwerpunkte und Massnahmen 2021 29
Impressum 31

Titelbild: Andrea Künzli in ihrem Hofladen auf dem Biohof in Ettiswil.

Vorwort

Jakob Lütolf, Präsident des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands bis September 2020, und Markus Kretz, amtierender Präsident, schauen auf das geschichtsträchtige Jahr 2020 zurück. Den Blick gilt es jedoch auch in die Zukunft zu richten, das Jahr 2021 hält für die Landwirtschaft einiges bereit.

Jakob Lütolf,
ehemaliger Präsident LBV

Markus Kretz,
amtierender Präsident LBV

Jakob Lütolf: Als wir vor einem Jahr den Jahresbericht 2019 erstellten, hätte niemand erahnen können, welche Zeiten noch auf uns zukommen. Ein Virus hält die Welt in Atem. Vieles ist nicht mehr wie vorher, vieles ist momentan nicht mehr möglich. Doch nicht alle Veränderungen sind nur negativ zu werten. Wie nachhaltig die positiven Veränderungen sind, wird sich erst noch weisen.

Als im März der Shutdown verfügt wurde, geschah Sonderbares. Einkaufsläden wurden im Nu leergekauft, WC-Papier wurde zur Mangelware. Im Lebensmittelbereich war zwar immer genügend Nachschub vorhanden, doch war es auf einmal ein sonderbares Bild, vor halbleeren Regalen zu stehen. Ebenso speziell war auch, dass es keine Schutzmasken mehr gab. Man kommunizierte zwar, dass diese sowieso nicht von grossem Nutzen seien. Schutzmasken wurden schon länger keine mehr in der Schweiz produziert, man hat dies «ausgelagert» und vertraglich geregelt. Die Krise zeigt exemplarisch auf, was solche Verträge wert sind: Nicht einmal das Papier, auf welchem sie geschrieben sind. Es sind Schönwetterverträge. Sobald die ersten dunklen Wolken aufziehen, ist sich jeder selbst der Nächste.

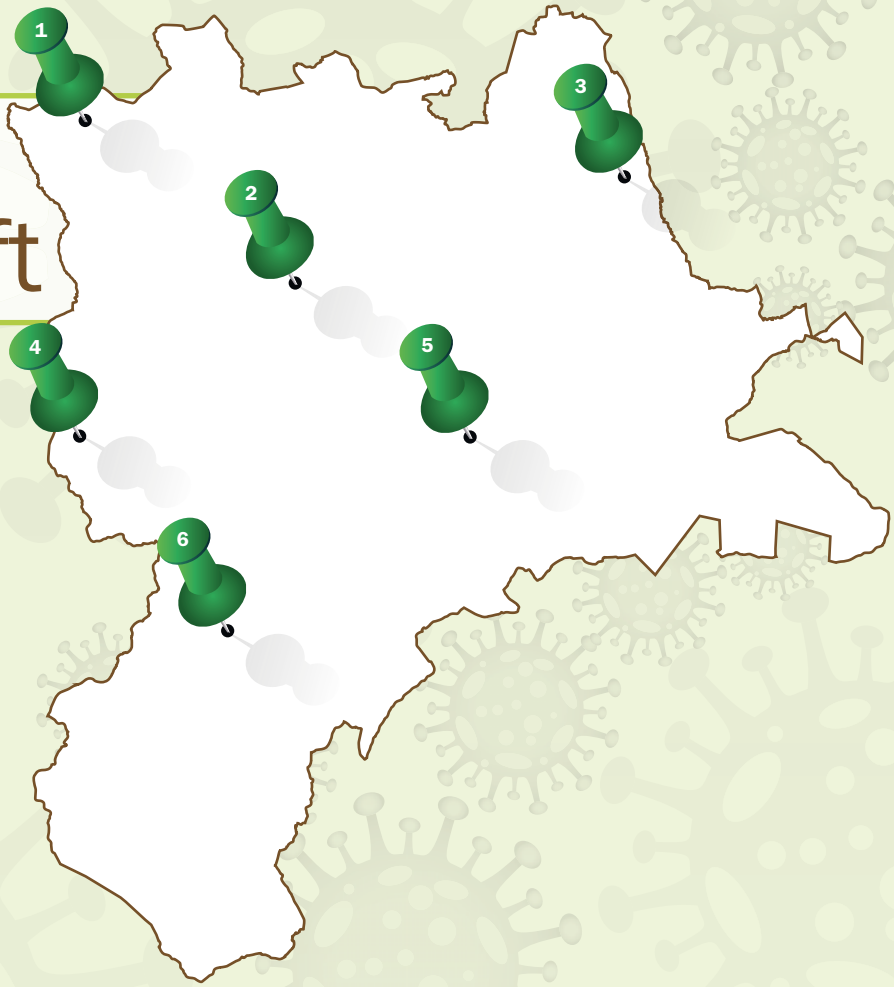
Dies sollte als Mahnung an all jene Kreise verstanden werden, die stets proklamieren, es sei nicht so entscheidend, wie viel Nahrungsmittel die Schweiz noch selber produziere. Man könne dies vertraglich mit dem Ausland regeln. Dies gilt es auch in Kontext mit der anstehenden Abstimmung vom 13. Juni 2021 zu setzen. Die beiden extremen Initiativen würden den Selbstversorgungsgrad nochmals extrem dezimieren. Eine Herausforderung, die ich meinem Nachfolger, Markus Kretz, übergebe. An dieser Stelle gratuliere ich nochmals allen wieder- und neugewählten Vorstandsmitgliedern. Ich wünsche ihnen viel Kraft und Zuversicht, aber auch Befriedigung und Freude im neuen Amt.

Markus Kretz: Diese Abstimmung wird die grösste Herausforderung im Jahr 2021 sein. Eine Annahme der beiden Agrar-Initiativen hätte für die ganze Landwirtschaft gravierende Folgen. Die Vorbereitungen für den Abstimmungskampf laufen im Hintergrund auf Hochtouren. Um hier erfolgreich zu sein, brauchen wir Unterstützung. Alle Akteure in der Landwirtschaft sowie aus den vor- und nachgelagerten Branchen sind gefragt, sich als Botschafter einzusetzen. Wir Bäuerinnen und Bauern müssen im neuen Jahr «raus aus der Defensive» und der Bevölkerung aufzeigen, wie wir produzieren und die Umweltanliegen berücksichtigen. Wir wollen auch in Zukunft stolze Bäuerinnen und Bauern sein und unsere Verantwortung, auch in schwierigen Zeiten, für Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit in unserem Land wahrnehmen.

Im Kanton Luzern standen wir 2020 infolge der hohen Tierdichte unter Dauerbeschuss verschiedener Interessengruppen. Diesen Druck bekamen wir vom Vollzug durch Vorpreschen und Umsetzung von neuen Auflagen zu spüren. Um dem entgegenwirken zu können, brauchen wir wirtschaftlich tragbare Möglichkeiten im Ressourcenschutz.

Der LBV geht diese Herausforderungen aktiv an. So sind wir beteiligt an der Umsetzung des regionalen Forschungsstandortes der Agroscope in Sursee und haben die Projektleitung im Ressourcenprojekt «Geruch und Ammoniak in der Zentralschweiz reduzieren» inne. Damit setzt die Branche ein wichtiges Zeichen zur Aufrechterhaltung der Tierbestände in unserem Kanton, denn bei einem Produktionswert von rund 1 Mrd. Franken pro Jahr stammen 80 % aus der tierischen Veredelung. Zudem ist jeder elfte Arbeitsplatz in unserem Kanton direkt oder indirekt von der Landwirtschaft abhängig. Diese Gegebenheit gilt es zu wahren.

Luzerner Landwirtschaft



Wie haben die Luzerner Landwirte die Coronakrise erlebt? Sechs Familien erzählen und geben einen Einblick in ihren Alltag als Bauernfamilie.

Familie Ruckstuhl aus Pfaffnau

Familie Ruckstuhl betreibt Schweinezucht und Ackerbau in Pfaffnau. Der Frühling war für Bäuerin Bettina mit den vier Kindern und einem kleineren Pensum an einer Primarschule mehr als abwechslungsreich. Dass das Virus wohl einige Änderungen mit sich bringen könnte, war für sie früh klar, wohnt doch eine Schwester im anfänglich stark betroffenen Tessin. Die Digitalisierung während der Phase des Homeschooling war auch für Lehrpersonen neu und herausfordernd. Fast rund um die Uhr stellten Kinder online ihre Fragen. Ansonsten blieb ihr diese Zeit als «friedlich» in Erinnerung. Bezogen auf die Landwirtschaft war die Stärkung der inländischen Produktion ein positiver Effekt. Dass die Leute ihr in der Schweiz verdientes Geld auch hier wieder investierten, sei nicht nur für die Landwirtschaft eine gute Erfahrung gewesen. Besonders für Kinder sei die Pandemie nun schon lange präsent. «Müdigkeit macht sich bemerkbar», sagt Bettina Ruckstuhl. Etwa beim Händewaschen zeige sich dies.

Familie Wiederkehr aus Grosswangen

Ludmilla und André Wiederkehr, auf dem Bild mit Tochter Aline, führen einen äusserst vielseitigen Betrieb in Grosswangen. Nebst Milchvieh auch Schweinezucht, Erdbeeren, Grünspargeln, weiteres Gemüse und Obst. Einiges davon wird im Hofladen vermarktet. Man weiss es: die Hofläden wurden im Frühling überrannt. «Kartoffeln ausverkauft», hiess es schon bald auf dem Betrieb im Moos. Bekanntlich hat sich der Ansturm wieder gelegt. Eine weitere Herausforderung war die Arbeitsplanung. Am 20. März wurde der Angestellte aus Rumänien erwartet. Er traf dann am 20. Mai ein, nachdem die Einreisesperren endlich aufgehoben wurden. Die arbeitsintensiven Tage wurden familienintern überbrückt, so gut es eben ging, berichten Wiederkehrs. Bei den Spargeln und Erdbeeren achtete der Betriebsleiter darauf, dass die Abstände unter den Helfern eingehalten wurden. Ansonsten waren Wiederkehrs mit ihren beiden Kleinkindern von der Pandemie kaum betroffen. Man habe halt sehr viel Zeit zu Hause verbracht und freute sich auch an der Wertschätzung, den viele ihren Produkten entgegenbrachten.

Elmigers aus Hohenrain

Ein spezielles Jahr war es auch für Elmigers vom Wilhof in Hohenrain. Bei den Betriebszweigen fällt vor allem die Kompostaufbereitung auf. Da die Gartencenter geschlossen waren, fand Elmigers Erde guten Absatz im Frühling. Josef Elmiger hat auf dem Betrieb mit Milchproduktion, Ackerbau, Obstbau und Wald über die Vegetationszeit nebst einem Lehrling noch einen Saisonnier angestellt. Dieser Arbeitsplatz blieb leer. Ausgeholfen habe eine Tochter, die ihrerseits in ihrem angestammten Beruf gerade erzwungenermassen nichts zu tun hatte. Elmigers kamen auch sonst in Kontakt mit dem Virus. Nach den Skiferien von Ende Februar 2020 hatte die ganze Familie die typischen Symptome. Damals war testen aber noch nicht möglich. So blieb man einfach zu Hause. Davon abgesehen spricht Josef Elmiger von einem sehr guten Jahr für seinen Betrieb. Auch hatte er, der in verschiedenen Vorständen und OKs engagiert ist, plötzlich mehr Zeit. Diese nutzte die Familie etwa für ausgedehnte Spaziergänge und Jassen.

Familie Hodel aus Luthern

Cécile und Andreas Hodel wohnen auf einer Ebene hoch über Luthern in der Bergzone II. Die vielen Touristen, teils mit Campern angereist, waren für sie die grösste Veränderung 2020 im Vergleich zu einem «normalen» Jahr. Und natürlich das Homeschooling. Mit drei schulpflichtigen Kindern verteilt auf alle drei Altersstufen und einem Lernenden EFZ war für Abwechslung gesorgt. Eine schöne Zusatzbelastung, finden Hodels rückblickend. Mastferkelproduktion und Mutterkühe sind geschäftlich die wichtigsten Betriebszweige. Es war ein gutes Jahr, vom grossen Arbeitsaufwand mal abgesehen. Hodels blieben gesund und schauten, dass es insbesondere auch die ältere Generation bleibt. Gespannt ist Andreas Hodel, wie nachhaltig die neue Wertschätzung einheimischer Lebensmittel ist. 2020 sei auch wieder ein Jahr zum Nachdenken gewesen, blickt der Landwirt zurück. Etwa wenn er zum Himmel schaute und da plötzlich keine Kondensstreifen mehr zu sehen waren.

Familie Bigler aus Hellbühl

Ein gutes Jahr war es für die Familie Bigler aus Hellbühl. Kurt Biglers wichtigstes Standbein ist die Mastferkelproduktion, zudem ist er Piétrain-Kernzüchter. Auf den Schweinemarkt wirkte sich die Pandemie, auch für ihn erstaunlich, kaum aus. Auf dem arbeitsintensiven Betrieb sind auch zwei Arbeitskräfte aus Polen angestellt. Gemeinsam habe man beschlossen, dass diese für einmal nicht nach Polen heimreisen. Rück- und dann wieder Einreise waren ungewiss. «2020 haben wohl wieder viele Bauernfamilien gemerkt, dass es ein Privileg ist, etwas abgelegen zu wohnen», sagt er rückblickend. Die schulpflichtigen Kinder, auf dem Bild Sohn Florian, konnten sich nach erledigtem Homeschooling auf dem Hofareal austoben. Vom Vereinsleben mal ausgenommen, habe man im Alltag wenig von der Krise gespürt. Wobei die sozialen Kontakte schon fehlten, gibt der 38-Jährige zu.

Felders aus Schüpfheim

Für Franz Felder vom Chlusehof Schüpfheim war es ein spezielles Jahr, was indirekt auch mit Corona zu tun hat. Aber nicht nur. Der Mutterkuhhalter und Schweinemäster arbeitet im Winter im nahegelegenen Sörenberg als Skilehrer. Den Lockdown im März konnte er persönlich verschmerzen, denn bis Ende Februar sind Gruppenunterricht, aber auch die meisten Privatlektionen eigentlich abgeschlossen. Über den Sommer machte sich der 49-Jährige Gedanken über eine Weiterbildung, im Fokus stand die Betriebsleiterschule. «Wer rastet, der rostet», sagt er mit einem Schmunzeln. Die Idee hat er aber wieder verworfen, da die Module doch sehr winterlastig sind. Der Winter 2020/2021 ist für ihn dann aber doch noch ausgefallen, nicht wegen Corona, sondern wegen einer Schulteroperation. Seine Frau Nadja, Verwandte und Nachbarn besorgen nun den Stall. Franz Felder ist zum Herumsitzen verdonnert. Ein etwas mühsamer Abschluss eines zumindest aus landwirtschaftlicher Sicht doch recht guten Jahres, findet er.

Tätigkeiten

Öffentlichkeitsarbeit

2020 wurden beliebte Anlässe wie die LUGA, vo Buur zo Buur, Apfelwähentag der Luzerner Bäuerinnen und weitere bäuerliche Veranstaltungen abgesagt. Trotz der ausserordentlichen Lage konnten einige Projekte, wenn auch in veränderter Form, umgesetzt werden. So auch der Detektivtrail Ettiswil, welcher vom LBV unterstützt wurde.

Detektivtrail Ettiswil

Die Familie Künzli aus Ettiswil schickt mit dem Detektivtrail Kinder und Erwachsene auf einen spannenden Ausflug rund um das Thema Landwirtschaft. Mit den einfallsreichen Posten schaffen Künzlis einen Einblick in die Landwirtschaft und damit auch Nähe und Verständnis zum bäuerlichen Alltag.

Mitte Juli war die Eröffnung in Ettiswil. Der Trail dauert rund zwei Stunden (3.3 km) und besteht aus 17 Stationen rund um das Thema Landwirtschaft. Ausgerüstet mit Karte und Lupe geht es auf den Weg. Bei den jeweiligen Posten gibt es Aufgaben zu lösen, welche zu einem Lösungswort führen. Mit dem korrekten Lösungswort kann am Schluss des Trails die Schatztruhe geöffnet werden. Der Hoftrail ist ein tolles Erlebnis für die ganze Familie.

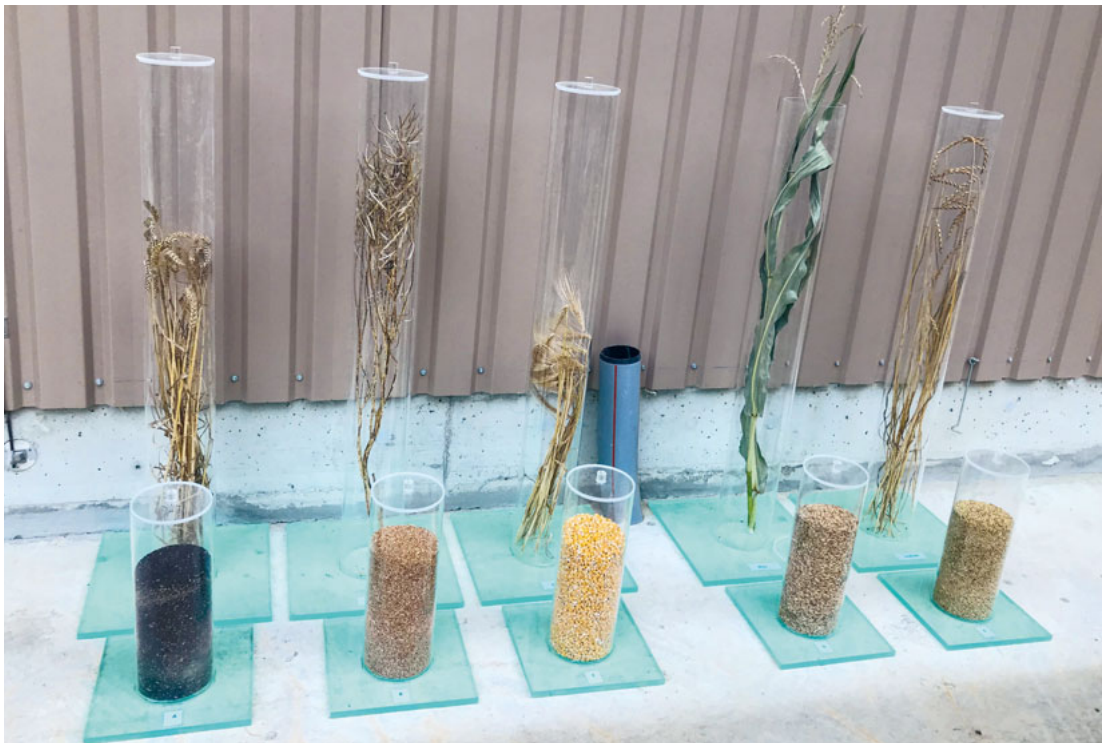
Schule auf dem Bauernhof

Der LBV koordiniert im Kanton Luzern das Projekt Schule auf dem Bauernhof, kurz SchuB, welches durch die Dienststelle Volksschulbildung unterstützt wird. Bauernhöfe sind ideale Lernorte, wo Schüler jeder Altersstufe kreativen, ganzheitlichen Unterricht erleben und oft erstmals einen Bezug zur Landwirtschaft aufbauen können. Der Bauernhof bietet Raum für praxisnahen Unterricht. Den Schülern werden wichtige Themen und Zusammenhänge vor Ort aufgezeigt und erklärt.

Trotz Corona wuchs die Zahl der SchuB-Anbieter im Kanton Luzern auf 36. Einige SchuB-Tage konnten nicht wie geplant stattfinden, wurden verschoben oder in kleineren Gruppen durchgeführt.

Facebook-Account

Der Facebookkanal «Lozärner Büürine & Buure» wurde eröffnet und erfreute sich in den folgenden Monaten über viele Likes und Abonnenten. Die Luzerner Landwirtschaft ist somit in den sozialen Medien aktiv, das Image wird gefördert und das Vertrauen der Konsumenten gestärkt. Die nichtbäuerliche Bevölkerung aus dem Kanton Luzern wird über diesen Kanal erreicht. «Lozärner Büürine & Buure» informiert über Aktuelles, klärt auf und berichtet rund um die Luzerner Landwirtschaft.



Detektivtrail in Ettiswil – ein Erlebnis für die ganze Familie.

Das Korn dem entsprechenden Getreide zuordnen – ein Posten auf dem Detektivtrail.

Abfall tötet Tiere

Littering hat sich, insbesondere auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen, wieder verschärft. Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband hat sich dieser Problematik angenommen und mit entsprechenden Blachen «Abfall tötet Tiere» reagiert.

Es geht schnell: Autofahrer passieren Strassen und werfen ihren Abfall aus dem Fenster. Oft landet dieser dabei auf Wiesen, auf welchen Tiere weiden. Auch Flächen neben Spazier- und Wanderwegen werden immer wieder durch Abfall belastet.

Wiesen als alternative Ausflugsmöglichkeiten

Sicherlich verbrachten und verbringen coronabedingt die Schweizer ihre Ferien mehrheitlich im eigenen Land, was gerade Wanderwege und Wiesen mehr belastet als gewöhnlich. In den Sommermonaten hat sich dies deutlich gezeigt. Die Bevölkerung hatte das Bedürfnis nach Natur und der Ursprünglichkeit. Das kam den Landwirten insbesondere bei der Direktvermarktung zugute. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen wurden jedoch zuweilen überrannt. Campieren, Grillieren und ein Sonnenbad nehmen. Dabei wurden viele Wiesen in Mitleidenschaft gezogen und der Abfall wurde liegen gelassen.

Eine Kuh schneidet sich an einer Energydrink-Dose

Abfall, insbesondere Blechdosen, schaden den Tieren, können sie sogar töten. Der LBV hat eine neue Kampagne gestartet. Mit den neuen Blachen «Abfall tötet Tiere» werden die Bürger darauf aufmerksam gemacht, dass ihr Handeln Konsequenzen hat. Bereits eine einzelne weggeworfene Dose kann einem Tier grossen Schaden zufügen. Die Säge, welche aus der Dose ragt, zeigt dies in aller Deutlichkeit auf. Eine prägnante Blache, welche die Bevölkerung hoffentlich aufrüttelt. Die Blachen wurden im Kanton Luzern verteilt und an Strassen und Wanderwegen aufgestellt.

FAKTEN

Kosten Aufräumarbeiten durch Abfall in der ganzen Schweiz: über 200 Millionen Franken pro Jahr
Litteringbusse im Kanton Luzern: 40–300 Franken
(Quelle: www.umweltnetz-schweiz.ch)

Blache «Abfall tötet Tiere», aufgestellt in Oberkirch.

agriHome

Der Haushaltservice agriHome bietet Dienstleistungen rund ums Zuhause wie kochen, waschen, bügeln, reinigen, Kinderbetreuung, Boten- und Fahrdienste und vieles mehr an. Auch für agriHome war 2020 ein äusserst herausforderndes Jahr, mit vielen persönlichen Einschränkungen, aber auch positiven Aspekten.

Voller Tatendrang sind die Mitarbeiterinnen von agriHome ins neue Jahr gestartet. Ziel war es, die Digitalisierung weiter voranzutreiben und nach der erfolgreich eingeführten elektronischen Leistungserfassung der Mitarbeiterinnen nun auch den elektronischen Dienstplan in Angriff zu nehmen.

Doch dann kam es unerwartet anders. Corona hat agriHome seit Ende Februar 2020 auf Trab gehalten und das Leben bestimmt wie kaum etwas zuvor. Mit dem ersten Lockdown hat agriHome seine Dienstleistung auf ein Minimum reduziert und konnte keine Neukunden mehr annehmen.

Zu Beginn bedurfte es einiges an Organisation und Kommunikation, um die 63 Mitarbeiterinnen in die Schutz- und Hygienemassnahmen einzuführen und mit den nötigen Utensilien wie Desinfektionsmittel und Mundschutz auszurüsten.

«Wir waren sehr froh, konnten wir diese Zeit mit Kurzarbeitsentschädigungen überbrücken», berichtet Andrea Fuchs, Leiterin agriHome. Nach der Ankunft in diese neue Normalität und als man dann im Sommer dachte, das Schlimmste überwunden zu haben, folgte bereits die heftige zweite Welle. «Dank dem grossen Vertrauen und der Verbundenheit unserer Kundinnen und Kunden wurde unsere Dienstleistung glücklicherweise kaum mehr unterbrochen», zeigt sich Andrea Fuchs zufrieden.

Rückblickend war die Krise in vielen Belangen auch eine lehrreiche Zeit für agriHome. So könne man sich nun künftig auf unerwartete Ereignisse einstellen und diesen auch mit Zuversicht und erfolgreich begegnen.

Auch das Projekt elektronischer Dienstplan wurde schlussendlich mit etwas Verspätung doch noch realisiert.

FAKTEN

63 Mitarbeiterinnen
32 500 Einsatzstunden

agriHome-Mitarbeiterin bei der Arbeit.

VersicherungsBeratung und Agrisano

Spontane Werbeanrufe von unseriösen Krankenkassen-Maklern, wer kennt sie nicht? Sie sind ein Ärgernis für alle Kundinnen und Kunden. Die VersicherungsBeratung des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands und die Krankenkasse Agrisano distanzieren sich von dieser Art von Kundengewinnung und setzen sich für verantwortungsvolles Verhalten ein.

Kaltakquise

Wer im öffentlichen Telefonregister einen Sterneintrag hat, darf nicht ohne Einwilligung telefonisch kontaktiert werden. So weit die Bestimmungen. Leider halten sich nicht alle Marktteilnehmer an diese Vereinbarung. Potenzielle Kunden werden mittels Kaltakquise angegangen. Von Kaltakquise spricht man, wenn vor dem telefonischen Kontakt weder eine Geschäftsbeziehung noch ein persönlicher Kontakt bestand. Die Anrufer möchten, angeblich auch im Namen der Agrisano, auf vorteilhafte Angebote oder bevorstehende Prämienänderungen aufmerksam machen. Hier gilt es, wachsam zu sein.

Branchenvereinbarung in Kraft

Die Krankenversicherer haben sich nun auf eine Vereinbarung gegen solche telefonischen Kaltakquisen ausgesprochen. Diese betrifft sowohl die Grund- als auch die Zusatzversicherungen. Mit verbindlichen Qualitäts- und Transparenzmassnahmen soll mehr Rechtssicherheit geschaffen werden. Die Vereinbarung trat per 1. Januar 2021 in Kraft und soll entsprechend Wirkung zeigen.

Wir gewinnen Kunden anständig

Die Agrisano arbeitet seit ihrer Gründung nicht mit solchen Maklern zusammen. Sie distanziert sich von der Kaltakquise oder anderen Methoden des Druckverkaufs. In den vergangenen Jahren hat insbesondere die telefonische Kaltakquise durch Makler Formen angenommen, die rufschädigend für die ganze Branche sind. Verantwortungsvolles Verhalten gegenüber künftigen wie auch bestehenden Kunden haben sich die VersicherungsBeratung und Agrisano auf die Fahne geschrieben.

Und dennoch, seien Sie auch in Zukunft auf der Hut, wenn sich die Stimme Ihres sonst so vertrauten Versicherungsberaters nicht wirklich echt anhört. Letztes Jahr kam es mehrmals vor, dass sich ein Christoph Brunner mit einschlägigem Zürcher Dialekt als Ihr vermeintlicher Agrisano-Berater ausgegeben hat. Schlichtweg dreist, diese Machenschaften!

FAKTEN

824 Versicherungsberatungen
255 Neumandate
1637 Betriebe mit Globalversicherung
9594 Mitglieder Krankenkasse Agrisano

Persönliche und kompetente Beratung – ein wichtiger Bestandteil der Versicherungsberatung beim LBV.

Interessenvertretung

Alle wollen «in die Fläche»

Boden und landwirtschaftliche Nutzfläche ist ein begrenztes Gut. Verschiedene Anspruchsgruppen haben Interesse daran. Der Staat etwa will seine Infrastrukturprojekte verwirklichen. Der LBV unterstützt die betroffenen Bäuerinnen und Bauern beispielsweise beim Reussprojekt oder bei den Zuleitstrukturen für die Wildtierübergänge. Es geht in erster Linie darum, die Grundeigentümer in den Verhandlungen mit der Verwaltung zu unterstützen. Die Interessenlage ist teilweise sehr unterschiedlich.

Gleich verhält es sich mit den Gewässerraumfestlegungen ausserhalb der Bauzone. Eine fast unendliche Geschichte, mit der man mittlerweile Bücher füllen könnte. Der Bund hat das Vorgehen und die Leitplanken für diese Ausscheidung festgelegt. Die Umsetzung liegt beim Kanton. Auf der Geschäftsstelle werden viele Anfragen von Gemeinden und Bäuerinnen und Bauern bearbeitet. Auch, weil das Vorgehen zugegebenermassen sehr kompliziert ist, das Verhalten der Verwaltung ist es jedoch auch. Ein grosses Thema sind die Gewässerräume entlang der vermeintlichen Grossgewässer. Hier muss der Kanton Luzern nochmals über die Bücher und sein Vorgehen der Mehrheit der Kantone anpassen. Eine für uns mühsame Geschichte – die Hoffnung stirbt zuletzt.

Nährstoffe, die nicht nur düngen

Die Luzerner Landwirtschaft erwirtschaftet rund 80 % ihres Umsatzes mit der Tierhaltung, vor allem mit der Rindvieh- und Schweinehaltung. Gerade im Berichtsjahr dürften die finanziellen Ergebnisse dieser Betriebszweige aufgrund der Preise entsprechend sein. Diese Ausrichtung unserer Landwirtschaft bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Aktuell sind vor allem Fragen rund um Ammoniak, Phosphat und Klima täglich präsent. Im Frühling wurde das Ressourcenprojekt «Geruch und Ammoniak in der Zentralschweiz reduzieren» vom Bund bewilligt. Der LBV hat hier die Projektleitung inne und geht die Problematik aktiv an. Weiter wird der LBV zusammen mit anderen Branchenorganisationen ein Versuchsbetriebsnetz für die Forschungsstation der Agroscope in Sursee installieren. Es gilt, die Forschungsfragen im Bereich der Nährstoffflüsse möglichst nah an die Praxis zu bringen. Tierhaltung ist mehr oder weniger klimarelevant, der LBV konnte seine Haltung bei der Ausarbeitung des Klimaberichtes des Kantons Luzern einbringen. Ein Thema, welches uns in Zukunft mit Sicherheit stark beschäftigen wird.

Die Wissemme in Escholzmatt, der Kanton möchte einen Korridor von 51 m ausscheiden, möglich wären auch 21 m.

Mandate

WaldLuzern

Der Luzerner Wald – Bauen mit eigenem Holz

Ein Beispiel für ein Haus mit Holz aus dem eigenen Wald, das Wohnhaus auf dem Betrieb Altmoos in Wolhusen.

Der Anspruch der Gesellschaft, den Wald als Erholungsraum zu nutzen, wächst. Ebenso im Trend das darauf gewachsene Holz. Noch nie wurde so viel Holz verbaut.

Der Wald ist ein Ort zum Durchatmen und Energietanken. Erholungsleistungen des Waldes haben unter Pandemiebedingungen deutlich an Bedeutung gewonnen. Eine Studie schätzt diesen durch den Wald erbrachten Wert auf 2 bis 4 Milliarden Franken pro Jahr. Unbezahlbar.

Bauen mit Holz gewinnt gegenüber dem Massivbau an Boden, was nicht von ungefähr kommt: Einschränkungen für den Holzbau – wie im Bereich Brandschutz – sind die letzten Jahre gefallen und Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. Nicht erst seit der Klimadebatte. Holz liefert nicht nur den schlanksten, wärmedämmenden Wandaufbau, es handelt sich dabei vor allem um eine einheimische Ressource, die im Luzerner Wald genügend nachwächst. Holz als Werkstoff genügt hohen ästhetischen Ansprüchen. Damit realisierte Fassaden gliedern sich besonders gut in die Landschaft ein. Und Holz bietet Lebensqualität, indem es für ein gutes Raumklima sorgt.

Mehr Erholung und damit mehr Zuspruch für den Wald, mehr Bauen mit Holz, positive Effekte, von welchen der Waldeigentümer eigentlich profitieren sollte. Stattdessen sieht er sich mit Mehraufwand für Wegsperrungen und Vorwürfen, dem Wald mit «zu grossen» Erntemaschinen zu schaden, konfrontiert. Holzschläge müssen abgebrochen werden, nachdem Waldbesucher Hinweise missachten und sich in Lebensgefahr begeben. Erwartet der Waldeigentümer für Erholungsleistungen seines Waldes eine Abgeltung– wie etwa bei Realisierung und Sichern neuer Wanderwege, Bike-Trails, Waldspiel- oder Rastplätze, wird ein unentgeltliches Zurverfügungstellen erwartet. Ja als selbstverständlich gesehen.

WaldLuzern will den Anliegen von Waldeigentümern und Waldwirtschaft mehr Gehör verschaffen. In diesem Jahr standen – neben den Herausforderungen, die sich mit dem Klimawandel ergeben – die Sensibilisierung von Politik und Gesellschaft und die Zusammenarbeit innerhalb der Wald- und Holzbranche im Fokus, damit die genannten Effekte – die bessere Nachfrage nach Holz, die vielfältigen gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes – auch beim Waldbesitzer und der Waldwirtschaft ankommen.

Käferholz räumen im Luzerner Wald.

FAKTEN

6133 Mitglieder
34 116 ha Waldfläche
7 Forstbetriebe
9 Regionale Waldorganisationen

cheese-festival

Cheese-festival durfte 2020 aufgrund der Pandemie nur wenige Käsefeste durchführen. Mit einfallsreichen Kampagnen wie «Schweizer Käse hat kein Homeoffice» und coronakonformes Raclette wurde der Dialog mit den Konsumenten auf einem anderen Weg gesucht.

Im Januar startete das Käsefest in der Markthalle in Basel. Rund 5000 Besucher genossen einen Tag mit vielen Spezialitäten und entdeckten Neues.

Zu Beginn der Corona-Pandemie hat cheese-festival mit der Kampagne «Schweizer Käse hat kein Homeoffice, eine Kuh muss weiterhin 2x am Tag gemolken werden» schnell auf den Lockdown reagiert. Es wurde kommuniziert, dass bei einem natürlichen Prozess nicht alles gestoppt werden kann. Einerseits ging es darum, den Konsumenten die Werte und auch das Herstellungsverfahren von Käse aufzuzeigen. Anderseits wollte man den Käsereien eine Unterstützung anbieten. Es wurde kurzfristig ein Käser-Verzeichnis auf cheese-festival.ch geschaltet, welches aufzeigte, welche Käsereien weiterhin geöffnet hatten, Heimlieferungen oder einen Onlineshop anbieten konnten. Parallel dazu wurden die Käsereien mit Plexiglasscheiben ausgestattet. Da die Märkte zu dem Zeitpunkt nicht stattfanden, konnte cheese-festival diese Infrastruktur kostenlos anbieten.

Im zweiten Halbjahr wurden zwei Feste durchgeführt: Luzern und Frauenfeld. In Frauenfeld war cheese-festival das erste Mal und durfte da beim Herbst- und Erntefest zu Gast sein. In Luzern galten noch höhere Auflagen. Cheese-festival musste die Verweil-Aktivitäten reduzieren und konnte nur noch das Chäs-Chalet – von Hauptsponsor Switzerland Cheese Marketing – als Aktivität durchführen. Cheese-festival freute sich sehr an der Gastregion «Echt Entlebuch», die nicht nur feinsten Käse, sondern auch die musikalische Unterhaltung beigesteuert hat.

Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband führt die Geschäftsstelle von cheese-festival im Mandat und ist Träger des Vereins. Der Trägerverein des Festivals besteht aus 16 Vertretern aus Organisationen der Schweizer Milchproduzenten und Milchverarbeiter. Hauptaktivität von cheese-festival sind Käsefeste, welche mittlerweile in acht Regionen der Schweiz stattfinden.

Der Verein cheese-festival hat sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung der Käseproduktion in den Regionen zu fördern sowie Konsumentinnen und Konsumenten die Lebensweise und das Brauchtum der Regionen, insbesondere im Zusammenhang mit Käse näherzubringen.

FAKTEN

3 Käsefeste (Basel, Frauenfeld, Luzern)
16 000 Besucher
60 Aussteller (Käseproduzenten aus der Schweiz)

Plakatkampagne mit coronakonformem Raclette.

BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau

Das neue Konzept mit den zwei Bünden bei der BauernZeitung konnte erfolgreich umgesetzt werden. Corona lähmte viel, das veränderte die Arbeit der Redaktion.

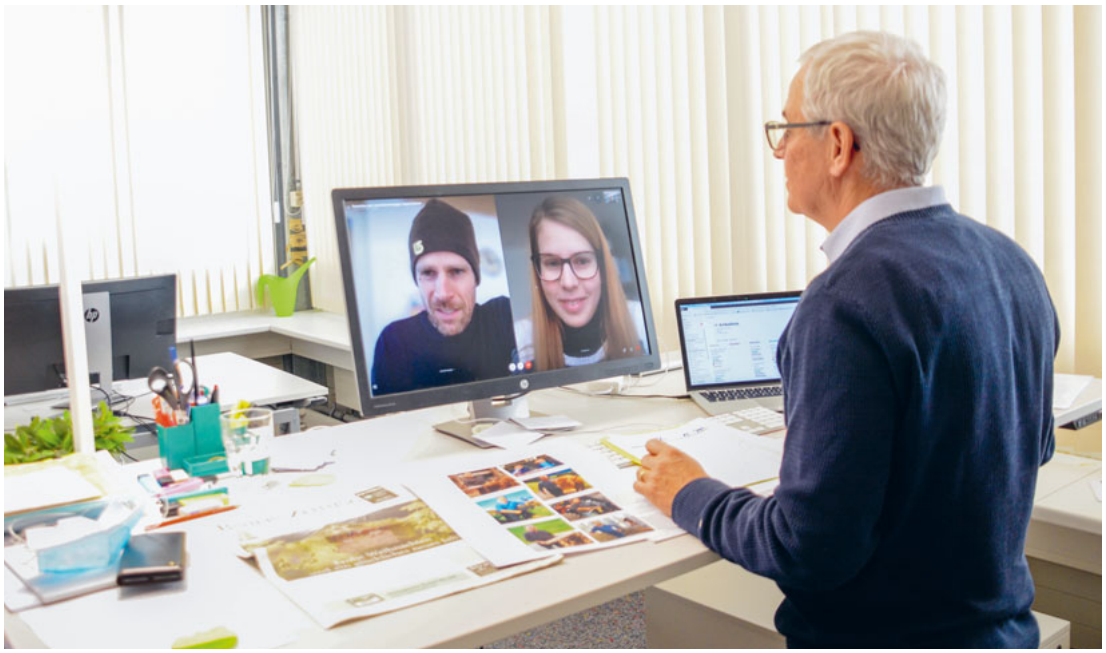
Es war ein erfolgreiches Jahr für die Schweizer Agrarmedien AG und vor allem für die BauernZeitung. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch bei der Aufmachung und den Inhalten der Zeitung konnte qualitativ zugelegt werden. Im Frühjahr 2020 wurde die sogenannte Zweibundzeitung, früher hatte die BauernZeitung vier Bünde, lanciert. Viele Leserinnen und Leser dürften dies vielleicht gar nicht gross bemerkt haben, für unsere Regionalredaktion bedeutete diese Anpassung aber eine wesentliche Umstellung. Es gibt zwar nun umfangmässig weniger ausschliesslich regionale Seiten, dafür finden viele Beiträge aus der Region von allgemeinem Interesse Eingang in die Gesamtausgabe der BauernZeitung. Sei es in die Bereiche Beratung, Betriebe oder Landleben. Wir sind überzeugt, dass die BauernZeitung so noch leserfreundlicher und attraktiver geworden ist.

Das Redaktionsteam in Sursee arbeitet vermehrt für die Gesamtausgabe. Mit dem Team in Bern und den weiteren Regionalredaktionen wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Wöchentliche Skype-Sitzungen und das digitale Redaktionsplanungssystem sorgen für Transparenz und erleichtern die Koordination.

Corona ist auch bei der Redaktion nicht spurlos vorbeigegangen. Die Inseraterückgänge hielten sich im Vergleich zu übrigen Medien bei der BauernZeitung sehr in Grenzen. Weggebrochen sind aber die Veranstaltungen, von Generalversammlungen bis zu Flurbegehungen und weiteren Weiterbildungen. Dafür wird vermehrt auf Skype, MS-Teams, Zoom und wie die digitalen Austauschplattformen alle heissen, gesetzt. Und dank ausgebauter Digitalisierung kann und muss auch vermehrt auf Homeoffice ausgewichen werden. Die redaktionelle Arbeit und Koordination ist wegen Corona anspruchsvoller geworden. Wir suchen aktiver nach Themen, diese sind nicht mehr wie früher vielfach vorgegeben. Das ist aber auch spannender: mehr Interviews, Recherchen, Reportagen auf den Betrieben. Gleichwohl hoffen wir alle wieder auf mehr persönliche Kontakte, und gut besuchte bäuerliche Veranstaltungen mit interessanten Referaten und regen Diskussionen.

FAKTEN

52 Printausgaben, 1844 Seiten
Normalauflage: 28 249
Online BauZ: 12 – 15 Artikel pro Tag
Social Media: 1.5 Mio. Impressions pro Monat
Newsletter: 12 000 Empfänger pro Tag



Das Redaktionsteam der BauernZeitung ZS/AG bei einer Onlinebesprechung.

Verband

Junglandwirte Zentralschweiz

Dreharbeiten für einen Kurzfilm.

Die Junglandwirte Zentralschweiz gehen offensiv gegen die beiden extremen Agrarinitiativen vor. Mit einer Filmreihe wollen die Jungbauern ihre Standpunkte darlegen.

In den Initiativtexten der beiden Agrarinitiativen werden viele negative Informationen betreffend Landwirtschaft aufgeführt, welche für Personen mit landwirtschaftlichem Hintergrund nur schwer nachzuvollziehen sind. Die beiden Initiativen «Für sauberes Trinkwasser» und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» gehen weit über die Themen Trinkwasser oder Pflanzenschutzmittel hinaus. Obwohl sie berechtigte Themen ansprechen, sind sie viel zu extrem und nicht zielgerichtet. Sie erschweren bis verunmöglichen die einheimische, regionale Produktion und verteuern die Lebensmittel. Den Junglandwirten Zentralschweiz ist es wichtig, der Bevölkerung aufzuzeigen, was die Schweizer Landwirtschaft gut macht, und damit Verständnis für das Handeln der Bauern zu schaffen. Würden die beiden Initiativen angenommen, wäre die Entwicklungsfähigkeit der Schweizer Bauernhöfe extrem eingeschränkt und davon sind die Junglandwirte, «die Bauern von morgen», speziell betroffen.

Wasser direkt aus dem Bach trinken – das ist in der Schweiz mit gutem Gewissen möglich.

Aktives Handeln

Mit einer Filmreihe, bei welcher Zentralschweizer Jungbauern als Protagonisten vor der Kamera stehen, wollen die Junglandwirte Zentralschweiz gegen die beiden extremen Initiativen vorgehen. Dabei werden verschiedenste Themen wie Foodwaste, Futterimporte oder Antibiotikaeinsatz aufgegriffen. Die Filme werden vor dem Abstimmungstermin, am 13. Juni 2021, im Rahmen der Abstimmungskampagne verwendet.

Das ruhige Jahr der Junglandwirte

Auch für die Junglandwirte Zentralschweiz war das Jahr 2020 aussergewöhnlich. Fast alle Anlässe mussten aufgrund der aktuellen Situation mit dem Coronavirus abgesagt werden. Damit die Jungbauern trotz der abgesagten Veranstaltungen gut über Politik und die Geschehnisse innerhalb der Junglandwirtekommission informiert sind, wurde vermehrt auf dem digitalen Weg kommuniziert.

Für das Jahr 2021 stehen erneut sehr interessante Anlässe in der Agenda. Es gilt zu hoffen, dass diese stattfinden können.

FAKTEN

Die Junglandwirte Zentralschweiz befassen sich intensiv mit der zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaft und würdigen diese kritisch. Sie fördern den Zusammenhalt untereinander und bringen die Anliegen und Bedürfnisse der jungen Generation aktiv in die Verbandsarbeit ein.

Bildung

Bildungsziele per Plakat

Andreas Nussbaumer vor dem Bildungsplakat Landwirt/-in EFZ.

Die Bildungsziele für den Beruf Landwirt/-in EFZ sind in einem Dokument mit 43 Seiten zusammengefasst. Es versteht sich von selbst, dass diese Fülle nicht von allen Ausbildnern und Lernenden gleich intensiv bearbeitet wurde. Die wichtigsten Lernziele sind nun auf einem Plakat zusammengefasst.

Als Beispiel für dieses Vorgehen diente eine Zusammenstellung der Carrosseriespengler EFZ. Dieser Berufsverband hat seine Lernziele seit längerer Zeit auf einem Plakat zusammengefasst und berichtete von positiven Erfahrungen.

Neu erhält jeder Lernende im Kanton Luzern für die Ausbildung zum Landwirt EFZ im ersten Lehrjahr die Zusammenstellung der wichtigsten Bildungsziele auf einem grossen Plakat. Dieses begleitet ihn durch alle drei Lehrjahre. Es bleibt die Hoffnung, dass mit diesem Vorgehen die Bildungsziele präsenter sein werden!

Lernende im Kanton Luzern als Landwirt/-in EFZ oder als Agrarpraktiker/-in EBA

	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
1. Lehrjahr (EFZ/EBA)	66/3	59/5	51/5	52/7	54/4
2. Lehrjahr (EFZ/EBA)	58/19	64/11	55/8	52/7	49/9
2. Lehrjahr (ZWAL)	34	41	44	36	50
3. Lehrjahr	76	53	64	59	51
3. Lehrjahr (ZWAL)	27	30	33	38	30
Zwischentotal	**283**	**263**	**260**	**251**	**247**
Lernende Nachholbildung	49	41	41	44	48
Total	**332**	**304**	**301**	**295**	**295**
Anzahl Frauen	33	26	23	31	37

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, EBA = Eidgenössisches Berufsattest, ZWAL = Zweitausbildung Landwirtschaft

Landwirtschaftsrat

Mit der Einführung des Landwirtschaftsrats im Rahmen der Neuorganisation im Jahr 2013 wurde einerseits das Ziel verfolgt, die Anliegen des LBV näher an seine Mitgliedsektionen heranzutragen, andererseits wollte man die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern des Kantons Luzern besser wahrnehmen. Dem Landwirtschaftsrat gehören alle Präsidentinnen und Präsidenten der Mitgliedsektionen und der Vorstand an: Also gut 50 Mitglieder. In der Regel tagt der Rat dreimal jährlich.

Seit nunmehr acht Jahren wird dieses Informations- und Beschlussgefäss praktiziert, durchwegs mit positiven Erfahrungen. Verschiedenste Fragestellungen konnten so in einem breiten Personenkreis behandelt werden. Seien es wichtige politische Vorlagen und Vernehmlassungen, aber auch die Nominationen neuer Vorstandsmitglieder. Ein scheidender Sektionspräsident hat sich einmal dahingehend geäussert, dass er nach seinem Rücktritt auch die Landwirtschaftsratssitzungen und den interessanten Austausch untereinander vermissen werde. Gerade der Austausch nach der Sitzung ist wertvoll. Merken tun wir das jetzt, wenn die Möglichkeit fehlt.

Im Berichtsjahr konnte lediglich die erste Sitzung im Februar mit den Nominationen der neuen Vorstandsmitglieder durchgeführt werden, danach war aus bekannten Gründen aus. Die erste Sitzung 2021 wird virtuell über Zoom stattfinden. Es wird vor allem für den Abstimmungskampf orientiert werden. Die guten Gespräche danach müssen dann halt noch etwas auf sich warten lassen.

LANDWIRTSCHAFTSRAT

Gründung: 2013
50 Mitglieder, bestehend aus den Präsidentinnen und Präsidenten der Sektionen und dem LBV-Vorstand

Der Landwirtschaftsrat dient auch der Information über aktuelle nationale Geschäfte, das Bild stammt aus dem Jahr 2014.

Vorstand

Die strategische Führung des LBV obliegt dem Vorstand. Jedes Vorstandsmitglied, ausser Nationalrätin Priska Wismer-Felder und Nationalrat Leo Müller, betreut ein Ressort bzw. einen Themenbereich. Einige werden mit einer ständigen Kommission begleitet.

Markus Kretz, Präsident
Schongau
Ressort: Finanzen und Personal

Regula Bucheli-Brunner, Vizepräsidentin
Ruswil
Ressort: Bäuerinnen

Josef Schnider-Bucher, Vizepräsident
Ballwil
Ressort: Politik

Lukas Hofstetter
Rengg
Ressort: Junglandwirte

Andreas Nussbaumer
Alberswil
Ressort: Bildung

Wendelin Emmenegger-Grüter
Schüpfheim
Ressort: Raumplanung, Strukturverbesserung und Steuern

Hella Schnider-Kretzmähr
Flühli
Ressort: Öffentlichkeitsarbeit

Ruedi Stofer-Geisseler
Wilihof
Ressort: Produktion und Märkte

Christian Galliker
Beromünster
Ressort: Umwelt und Ressourcen

Priska Wismer-Felder
Rickenbach

Leo Müller-Bühler
Ruswil

Folgende Ehrenmitglieder haben sich in der Vergangenheit in besonderer Art für den LBV eingesetzt:
Pater Leonz Betschart, Schwyz; Franz Brun, Ruswil; Josef Dissler, Wolhusen; Peter Felder, Entlebuch; Walter Haas, Hellbühl; Josef Häfliger, Reiden; Theres Helfenstein-Bachmann, Sempach Stadt; Alois Hodel, Egolzwil; Arthur Hodel, Meggen; Trudy Lötscher-Meier, Willisau; Pater Crispin Rohrer, Olten; Josef Rüttimann, Aesch; Rosy Schmidli-Walker, Ruswil; Karl Tschuppert, Ettiswil; Marie-Theres Voney, Gisikon.

Sektionen

Kantonale Sektionen / Präsidenten	Delegierte
Agro-Treuhand Sursee	**1**
Meyer Vinzenz, Hinter-Wellsberg 3, 6130 Willisau	
Alpwirtschaftlicher Verein Kanton Luzern	**1**
Schmid-Emmenegger Pius, Spierbergli, 6173 Flühli	
Gemüseproduzentenvereinigung Luzern	**1**
Isenegger Oswald, Allmend 2, 5645 Fenkrieden	
Landjugend Region Winkelried	**1**
Wicki Jonas, Erlihof 2, 6235 Winikon	
LBG Sursee / Architektur + Bau	**1**
Buck-Arnet Anton, Nunwil, 6283 Baldegg	
Luzerner Braunviehzuchtverband	**1**
Disler Roland, Bäseris 1, 6024 Hildisrieden	
Luzerner Dachverband Schaf- und Ziegenmilch	**1**
Furrer Niklaus, Chnülle, 6026 Rain	
Luzerner Fleckviehzuchtverband	**1**
Grüter Ludwig, Spitzacher 1, 6133 Hergiswil b. Willisau	
Luzerner Kälbermästervereinigung	**1**
Hüsler Fabian, Weierhof, 6024 Hildisrieden	
Luzerner Obstbauverein	**1**
Thali Markus, Breitholz, 6284 Gelfingen	
Luzerner Pächterverband	**1**
Schöpfer-Zihlmann Stefan, Ober Rotmoos, 6162 Rengg	
Luzerner Schafzuchtverband	**1**
Portmann Urs, Schnerlen 12, 6192 Wiggen	
Luzerner Verband für Landtechnik	**1**
Moser Anton, Chlosterbüel 5, 6170 Schüpfheim	
Tierschutzverein des Kantons Luzern	**1**
Ineichen Susanna, Wilhofweg 10, 6275 Ballwil	
Verband Luzerner Imkervereine	**1**
Dahinden Ruedi, Schwändi 17, 6162 Rengg	
Verein Bio Luzern	**1**
Büchler Toni, Grünbach 7, 6147 Altbüron	
Zentralschweizer Weinbauverein	**1**
Krummenacher Peter, Tellenstrasse 41, 6056 Kägiswil	
Total	**17**

Regionale Sektionen / Präsidenten	Delegierte
Region Luzern	(15 Delegierte)
BBV Pilatus	**9**
Bolzern-Hess Monika, Würzen 2, 6013 Eigenthal	
BBV Udligenswil und Umgebung	**2**
Barmettler Martin, Dorfstrasse 7, 6044 Udligenswil	
BV Vitznau	**1**
Küttel Erwin, Buholz, 6354 Vitznau	
Obstbauverein Weggis-Greppen	**1**
Suter Beat, Hügeristrasse, 6353 Weggis	
Landi Buchrain	**2**
Krummenacher Marlis, Hinterwies, 6037 Root	
Region Hochdorf	(22 Delegierte)
BBV unteres Seetal	**7**
Schmid Heinz, Oberfeld, 6284 Gelfingen	
BBV Oberseetal	**15**
Kaufmann Lucius, Seetalstrasse 57, 6274 Eschenbach	
Region Sursee	(39 Delegierte)
BBV Michelsamt	**6**
Barmettler Ruedi, Dorf 26, 6215 Schwarzenbach	
BBV Surental	**5**
Troxler Christian, Oberdorf 7, 6231 Schlierbach	
BBV Oberer Sempachersee	**7**
Wyss Nestor, Herzige, 6026 Rain	
Landi Nottwil-Buttisholz	**5**
Haas Martin, Ober Merzeberg, 6017 Ruswil	
BBV Rottal	**10**
Weltert Beat, Leidenberg 2, 6022 Grosswangen	
Landi Sursee	**6**
Niffeler Marcel, Bognau 5, 6216 Mauensee	
Region Entlebuch	(29 Delegierte)
BBV Entlebuch	**5**
Portmann Aurelia, Kleinfeldliweid, 6163 Ebnet	
BBV Escholzmatt-Marbach	**9**
Koch Beat, Dorfstrasse 55, 6196 Marbach	
BBV Hasle	**3**
Banz-Föhn Fredy, Obflüh, 6166 Hasle	
BBV Romoos-Doppleschwand	**4**
Wallimann-Achermann Martin, Schattsite, 6113 Romoos	
BBV Schüpfheim	**5**
Schöpfer-Vogel Patrizia, Lugibächli, 6170 Schüpfheim	
BBV Flühli-Sörenberg	**3**
Schnider-Kretzmähr Hella, Glashüttenrain 2, 6173 Flühli	
Region Willisau	(39 Delegierte)
BBV Altbüron-Grossdietwil-Fischbach	**3**
Büchler Toni, Grünbach 7, 6147 Altbüron	
BBV Luthern	**4**
Huber Beat, Lindenstöckli, 6156 Luthern Bad	
BBV Pfaffnau-Roggliswil-St. Urban	**3**
Blum Urs, Multschären 1, 6264 Pfaffnau	
BOW Oberwiggertal	**7**
Burri Tamara, Mattenhof, 6242 Wauwil	
BBV Wiggertal	**3**
Joller Franz, Meiershalden 2, 6263 Richenthal	
BV Reiden	**1**
Schöpfer Franz, Geissmatt, 6260 Reidermoos	
BBV Luzerner Hinterland	**18**
Wapf Joel, Ober-Nespel, 6133 Hergiswil b. Willisau	
Total	**144**

Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Stefan
Heller

Service

Sibille
Burri

Andrea
Eberli

Tanja
von Moos

Sandra
Lüscher

Madeleine
Grüter

Beratung Mandate

Werner
Hüsler

Marcel
Hodel

Adrian
Rogger

Raphael
Kottmann

Mirjam
Birrer

agriPrakti

Vera
Bühlmann

Sabrina
Schürch

Silja
Müller

agriHome

Andrea
Fuchs

Cornelia
Vonlaufen

Evelyne
Telser

VersicherungsBeratung

Christoph
Brunner

Michael
Kaufmann

Alexander
Käch

Thomas
Distel

Adrian
Furrer

Edgar
Schwegler

Sonja
Gfeller

Stefanie
Stauffer

Michaela
Meier

Milena
Hügi

Katja
Schaer

Eveline
Chen

Barbara
Meyer

Fabienne
Kaufmann

Krankenkasse Agrisano

Annelies
Schmidlin

Barbara
Zurfluh

Linda
Suppiger

BauernZeitung ZS / AG

Josef
Scherer

Armin
Emmenegger

Franziska
Jurt

Ruth
Aerni

Personelles

Geschäftsführung
Stefan Heller*

Geschäftsleitung (GL)
*Mitglied der GL

agriHome
Andrea Fuchs

Andrea Fuchs
Leitung

Evelyne Telser
Koordinatorin

Cornelia Vonlaufen
Sachbearbeiterin

Region Agglo Luzern
Haushaltsdienst

Region Entlebuch
Haushaltsdienst

Region Sursee
Haushaltsdienst

Region Sempachersee
Haushaltsdienst

Region Seetal
Haushaltsdienst

Region Hinterland
Haushaltsdienst

agriPrakti
Vera Bühlmann

Vera Bühlmann
Leitung

Silja Müller
Lehrperson

Sabrina Schürch
Lehrperson

BauernZeitung ZS / AG
Josef Scherer*

Josef Scherer*
Leiter Regionalredaktion

Ruth Aerni
Redaktorin

Armin Emmenegger
Redaktor

Franziska Jurt
Redaktorin

Beratung Mandate
Stefan Heller*

Mirjam Birrer
Regionalprodukte

Marcel Hodel
Baubegleitung

Werner Hüsler
Mandate, Personal

Raphael Kottmann
Rechtsberatung

Adrian Rogger
Baubegleitung

Service
Stefan Heller*

Stefan Heller*
Geschäftsführung

Andrea Eberli*
Finanzen, HR

Sibille Burri
Sekretariat

Tanja von Moos
Lernende

Madeleine Grüter
Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Lüscher
Öffentlichkeitsarbeit

VersicherungsBeratung
Christoph Brunner*

Christoph Brunner*
Leitung

Michael Kaufmann
Versicherungsberater

Thomas Distel
Versicherungsberater

Adrian Furrer
Versicherungsberater

Alexander Käch
Versicherungsberater

Edgar Schwegler
Versicherungsberater

Sonja Gfeller
Leitung Innendienst

Stefanie Stauffer
Sachbearbeiterin

Eveline Chen
Sachbearbeiterin

Milena Hügi
Sachbearbeiterin

Fabienne Kaufmann
Sachbearbeiterin

Michaela Meier
Sachbearbeiterin

Barbara Meyer
Sachbearbeiterin

Katja Schaer
Sachbearbeiterin

Annelies Schmidlin
Leitung Regionalstelle

Barbara Zurfluh
Sachbearbeiterin

Linda Suppiger
Sachbearbeiterin

Erfolgsrechnung und Budget

ERTRAG	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Betriebs- und Flächenbeiträge	544 062.00	560 000.00	542 444.00	560 000.00
Beiträge Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	338 813.03	275 000.00	142 898.85	210 000.00
Dienstleistungen Geschäftsstelle, Agriviva, VersicherungsBeratung und Rechtsberatung	2 859 406.40	2 853 500.00	2 862 907.72	2 896 500.00
agriHome – Haushaltservice	1 487 286.58	1 487 000.00	1 448 683.07	1 487 000.00
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	467 550.00	382 000.00	378 470.00	377 000.00
Finanzertrag	15 547.49	12 500.00	16 165.52	12 500.00
Ausserordentlicher Ertrag	164 632.45	50 000.00	10 211.50	150 000.00
Total Ertrag	**5 877 297.95**	**5 620 000.00**	**5 401 780.66**	**5 693 000.00**
AUFWAND				
BauernZeitung Zentralschweiz und Aargau	42 222.80	40 000.00	36 323.30	40 000.00
Personalaufwand	3 936 494.46	4 108 400.00	4 070 907.95	4 220 400.00
Raumaufwand	110 485.68	134 000.00	140 805.26	130 000.00
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	333 371.65	284 000.00	281 093.75	272 000.00
Öffentlichkeitsarbeit und Anlässe	671 226.34	594 000.00	377 136.65	567 000.00
Beiträge an Organisationen	429 655.04	376 500.00	372 285.84	372 500.00
Abschreibungen Ausbau und mobile Sachanlagen	115 666.66	61 800.00	110 527.80	77 100.00
Finanzaufwand	9 191.65	8 200.00	9 171.12	8 700.00
Ausserordentlicher Aufwand	201 201.49	0.00	0.00	0.00
Direkte Steuern	3 715.10	6 000.00	1 884.20	2 000.00
Total Aufwand	**5 853 230.87**	**5 612 900.00**	**5 400 135.87**	**5 689 700.00**
Jahreserfolg	**24 067.08**	**7 100.00**	**1 644.79**	**3 300.00**
	5 877 297.95	**5 620 000.00**	**5 401 780.66**	**5 693 000.00**

Aufgrund der aktuellen Situation sank der Umsatz des LBV um rund 470 000 Franken gegenüber dem Vorjahr. Während die Umsätze bei der Öffentlichkeitsarbeit und der BauernZeitung zurückgingen, blieben sie bei agriHome und den Dienstleistungen stabil.

Im Jahr 2020 schlug erstmals der neue Vertrag mit der SAM AG mit rund 90 000 Franken weniger Einnahmen zu Buche. Aufgrund der Covid-19-Situation konnten verschiedene Anlässe wie die LUGA oder Gewerbeausstellungen nicht durchgeführt werden. Dies hat einerseits weniger Einnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zur Folge, anderseits sind die Aufwände entsprechend tiefer. Die im Budget aufgeführte Auflösung von Arbeitgeberreserven von 50 000.– Franken wurde nicht getätigt, die entsprechenden Aufwände konnten aus der laufenden Rechnung finanziert werden. Die Budgetierung für das Jahr 2021 ist unsicher, für die Abstimmungskampagne ist wieder eine Auflösung von Arbeitgeberreserven in der Höhe von 150 000 Franken vorgesehen. Die Personalkosten steigen aufgrund von Neuanstellungen im Bereich der Interessenvertretung und stellvertretenden Geschäftsführung. Im Jahr 2021 erfolgte keine Lohnanpassung beim Personal.

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2020
Umlaufvermögen		
Kasse, Postkonto und Banken	1 159 968.75	641 843.64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	745 007.31	836 568.24
Übrige kurzfristige Forderungen	3 765.68	4 063.53
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42 017.15	35 332.15
Anlagevermögen		
Finanzanlagen (Darlehen)	120 000.00	120 000.00
Finanzanlagen (Aktien und Anteilscheine)	173 002.00	173 002.00
Finanzanlagen (Fonds-Anlagen)	811 550.00	811 550.00
Gebäudeausbau Schellenrain, Sursee	267 000.00	283 000.00
Mobile Sachanlagen (Einrichtungen, EDV)	161 602.00	148 001.00
Total Aktiven	**3 483 912.89**	**3 053 360.56**
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	637 738.55	480 663.38
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	41 776.17	41 238.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	880 606.25	594 797.65
Langfristiges Fremdkapital		
Fonds für bedrängte Bauernfamilien	372 815.39	369 011.56
Taggeld-Fonds	93 343.30	80 703.30
Landwirtschaftlicher Bildungsfonds	49 358.37	54 694.23
BLW Fonds Junglandwirte	32 145.21	28 149.55
Fonds Viehmarkt Eschenbach	18 001.89	20 626.06
Ammoniak und Geruch	-	23 703.73
Eigenkapital Bäuerinnen- und Bauernverband	1 358 127.76	1 359 772.55
Total Passiven	**3 483 912.89**	**3 053 360.56**

Die Bilanzsumme des LBV hat im Jahr 2020 um rund 400 000 Franken abgenommen, das Eigenkapital blieb stabil. Der Eigenkapitalanteil beträgt per Ende 2020 45 Prozent. Bei den Fondsrechnungen kann eine Abnahme des Taggeldfonds und des Fonds für bedrängte Bauernfamilien konstatiert werden. Zugenommen haben der Bildungsfonds und der Fonds des Viehmarktes Eschenbach. Neu in der Bilanz erscheint der Fonds Ammoniak und Geruch, dieser Fonds steht im Zusammenhang mit dem entsprechenden Ressourcenprojekt der Zentralschweizer Kantone.

Der Verbandsbeitrag für den LBV setzt sich wie folgt zusammen:

Grundbeitrag pro Betrieb	Fr. 35.00
+ Talzone	Fr. 8.00 pro ha
+ voralpine Hügelzone	Fr. 6.00 pro ha
+ Bergzone	Fr. 4.00 pro ha

Für die Rechnung: Stefan Heller

Anhang zur Rechnung

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Verein, mit Sitz in Oberkirch

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten.

Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Erklärung über Anzahl Vollzeitstellen
2019 und 2020 nicht über 50 Vollzeitstellen.

Verbindlichkeiten, Sicherung und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	**31.12.2019**	**31.12.2020**
Langfristige Mietverträge: Vermieterin: Stierli Metallbau AG, Sursee feste Vertragsdauer: vom 1. Februar 2019 bis 31. Januar 2029 Restverpflichtung bis Ende Vertragsdauer	1 331 435	1 184 855
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen: Pensionskasse Landi, Bern / Pensionskasse Agrisano, Brugg	8 315	14 204
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven: Verpfändung des Wertschriftendepots und der Kontoguthaben bei der LUKB zur Sicherstellung der Kaution beim Kanton Luzern, Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Luzern, als Personalverleihbetrieb (agriHome)	50 000	50 000
Bestand Arbeitgeberbeitragsreserven Pensionskasse LANDI, Bern	621 147	622 452

Bericht Revisionsstelle

Partner Treuhand Willisau GmbH

partner treuhand

Menznauerstrasse 7
6130 Willisau
Fon 041 972 80 50
Fax 041 972 80 55
www.partnertreuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung des

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes

Verein, mit Sitz in Oberkirch

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Willisau, 18. Februar 2021

Partner Treuhand Willisau GmbH

Patrik Dahinden
dipl. Treuhandexperte
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Brigitte Waller
Treuhänderin mit eidg. FA
zugelassene Revisorin

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Bewertung der Schwerpunkte 2020

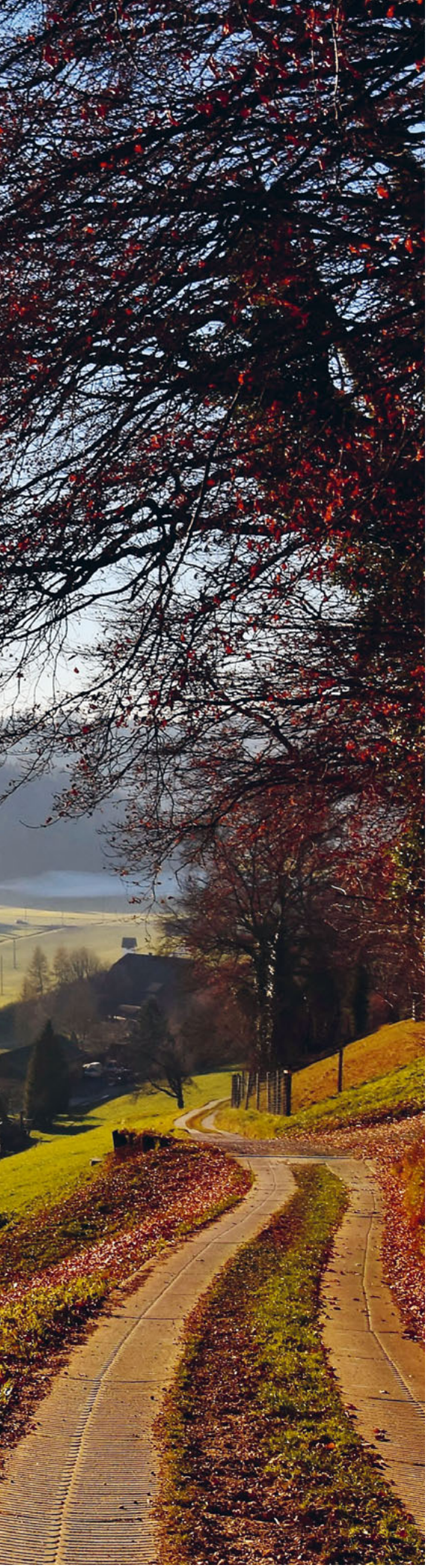
Die Ziele 2020 werden in der folgenden Zusammenstellung bewertet, aufgrund der Zielerreichung und der aktuellen Situation wird das weitere Vorgehen in diesem Themenbereich festgelegt.

Inhalt	Ziele	Beurteilung	Weiteres Vorgehen	Status
Trinkwasser-initiative & Co.	Dank eines gut geplanten Abstimmungskampfes lehnt das Volk die Trinkwasserinitiative und die Pestizidinitiative ab.	Durch die erneute Verschiebung des Abstimmungstermins verlängert sich die Aufklärungskampagne. Der LBV unterstützt die Abstimmungskampagne mit einem namhaften Beitrag.	Der LBV wird die Abstimmungskampagne des SBV unterstützen und weitere Aktivitäten durchführen. **Das Ziel wird 2021 weitergeführt**	
Ressourcen-programm	Das Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch gemäss Art. 77 LwG wird vom BLW bewilligt.	Das Projekt wurde überarbeitet und im April noch einmal eingereicht. Das BLW hat das Projekt bewilligt, die Vorbereitungs-arbeiten laufen.	Das Projekt geht in die Umsetzung, der LBV ist für die Projektleitung verantwort-lich. **Umsetzung als Ziel 2021 weiterführen**	
Innere Aufstockung	Die Interpretation der inneren Aufstockung verläuft objektiv und für die Luzerner Landwirtschafts-betriebe verträglich.	Die neue Berechnungsmethode ist eingeführt und kann umgesetzt werden. Das neue Vorgehen löst jedoch die Problematik nicht, hier braucht es eine Änderung der Bundesgesetzgebung.	Es gilt weitere Erfahrungen zu sammeln und die Problematik auf nationaler Stufe weiter zu thematisieren. **Das Ziel wird nicht mehr weitergeführt**	
Raumplanung	Der LBV ist aktiv im Bereich Kulturlandschutz sowie in den anderen Disziplinen der Raumpla-nung.	Die Nachfrage nach Bauberatungen ist gross. Die beiden kantonalen Kulturland-initiativen wurden abgelehnt.	Dienstleistung wird weiter verfeinert, Raumplanung bleibt eine wichtige Thematik. **Angepasst 2021 weiterführen**	
AP 2022+	Die Zentralschweiz tritt geeint auf, die Anliegen können entsprechend eingebracht werden.	Die Beratung im Ständerat verlief erfolgreich, die Beratungen im Nationalrat sind auf gutem Weg. Die Anliegen der Luzerner Landwirtschaft konnten bei den wichtigen Persönlichkeiten platziert werden.	Die Interessen der Zentralschweizer Landwirtschaft werden weiterhin auf allen Ebenen eingebracht. **Aufgrund der Wichtigkeit wird das Ziel weitergeführt**	
Gewässerräume	Betroffene Landwirte und Gemeinden werden unterstützt.	Der LBV konnte zahlreiche Fragen von Gemeinden und Bäuerinnen und Bauern beantworten. Die Situation ist nach wie vor unbefriedigend. Wenigstens wird die Frage der Grossgewässer von der Verwaltung überprüft.	Das Thema bleibt aktuell, ist aber etabliert und wird daher nicht mehr explizit als Ziel weitergeführt. **Wird nicht als Schwerpunkt weiter-geführt**	
Senkung Administrationslast	Die Administrationslast auf dem Landwirtschafts-betrieb wird spürbar gesenkt.	Keine Verbesserung spürbar. Mit der AP22+ droht eine Verstärkung der administrativen Belastung. Die Thematik wird in allen sinnvollen Bereichen eingebracht.	Das Anliegen bleibt uneingeschränkt bestehen, wird aber nicht mehr explizit bestehen. **Wird nicht als Schwerpunkt weiter-geführt**	
Vorstand	Die neuen Vorstandsmit-glieder des LBV finden ihre Rolle im Vorstands-gremium. Der Wissens-transfer hat stattgefunden.	Aufgrund der Covid-19-Pandemie nahm der neue Vorstand erst Mitte Oktober seine Arbeit auf. Die Verteilung der Ressorts erfolgte mit kleinen Anpassungen. Der Rest erfolgt zeitlich verschoben!	Die Planung der verschiedenen anderen notwendigen Massnahmen zur Etablie-rung des «Neuen Vorstandes» sind erfolgt. **Wird nicht als Schwerpunkt weiter-geführt**	
Kantonales Landwirtschafts-gesetz	Bei den Anpassungen der kantonalen Landwirt-schaftsgesetzgebung werden die Interessen der Landwirtschaft berück-sichtigt.	Der Präsident ist in der Arbeitsgruppe aktiv. Die Anliegen können eingebracht werden. Durch die Pandemie hat das Geschäft Verzögerung.	Das Ziel wird für das Folgejahr übernom-men. **Das Ziel wird 2021 weitergeführt**	

Neue Schwerpunkte für das Jahr 2021

In der folgenden Tabelle sind die Schwerpunkte 2021 ausgeführt. Teilweise wurden Schwerpunkte aus dem Jahr 2020 übernommen, der aktuellen Situation angepasst oder stärker fokussiert. Die Indikatoren dienen der späteren Überprüfung, die Massnahmen skizzieren die Umsetzung.

Inhalt	Ziele	Indikator	Massnahmen
Trinkwasser-initiative & Co.	Dank eines gut geplanten Abstimmungskampfes lehnt das Volk die beiden Initiativen ab.	• Die Luzerner Landwirtschaft tritt geeint auf. • Die Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Allianzpartnern läuft. • Die Initiativen werden vom Volk abgelehnt.	• Stetiger Kontakt mit dem SBV betreffend Abstimmungskampagne. • Einsetzung der Arbeitsgruppe, Zurverfügungstellung der entsprechenden Mittel.
Ressourcen-programm	Das Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch wird umgesetzt und bringt für die Branche einen Mehrnutzen.	• Das Projekt startet mit der entsprechenden Resonanz. • Die ganze Zentralschweiz ist einbezogen, das Projekt wird als Zentralschweizer Projekt wahrgenommen. • Die Synergien mit der Agroscope zeigen sich und werden genutzt.	• Der LBV stellt die entsprechenden personellen Ressourcen zur Verfügung. • Die Schlüsselpositionen werden mit fähigen Leuten besetzt. • Die externe Unterstützung wird mit Agrofutura sichergestellt.
Raumplanung	Der LBV ist aktiv im Bereich Kulturlandschutz sowie in den anderen Disziplinen der Raumplanung.	• Der LBV wird im Bereich der Raumplanung als starker Partner wahrgenommen. • Die Dienstleistungen im Bereich Raumplanung werden nachgefragt.	• Das Beratungsangebot wird beschrieben und kommuniziert. • Das Wissen auf der Geschäftsstelle wird hoch gehalten. • Die Landwirte werden bei der kommunalen Zonenplanung unterstützt.
AP 2022+	Die Zentralschweiz tritt in dieser Frage geeint auf. Die AP 22+ wird so ausgestaltet, dass sie für die Luzerner Landwirtschaft sozialverträglich ist.	• Die Zentralschweiz tritt geschlossen auf. • Die Interessen der Landwirtschaft werden bei der Ausarbeitung der AP 22+ angemessen berücksichtigt. • Die Anliegen der Luzerner Landwirtschaft können bei einer möglichen Überarbeitung eingebracht werden.	• Die Anliegen werden mit dem ZBB und den wichtigen Branchenverbänden koordiniert. • Der LBV pflegt zu den Luzerner Vertretern in Bundesbern einen engen Kontakt.
Kantonales Landwirtschaftsgesetz	Bei den Anpassungen der kantonalen Gesetzgebung, werden die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt.	• Das neue kantonale Landwirtschaftsgesetz unterstützt die Strategie des LBV. • Es werden positive Rahmenbedingungen für die Luzerner Landwirtschaft geschaffen. • Die neue Gesetzgebung ist für die Landwirtschaft der Zukunft konzipiert.	• Der LBV nimmt eine aktive Rolle bei der Ausarbeitung ein. • Der LBV ist mit den kantonalen Dienststellen im Austausch und interveniert wo nötig. • Die bäuerlichen Kantonsräte werden über die Haltung des LBV informiert.
Zusammen-arbeit mit Agroscope	Der LBV stellt zusammen mit Partnern aus der Branche ein Betriebsnetz auf, welches für die Forschung der Agroscope verwendet werden kann.	• Der LBV wird als Partner beim Aufbau der Forschungsstation Nährstoffflüsse wahrgenommen. • Er kann seine Anliegen bei der Definition der Forschungsfragen einbringen. • Mit dem Betriebsnetz wird die Nähe zur Praxis sichergestellt.	• Zusammen mit Partnern wird das Betriebsnetz aufgebaut und betreut. • Der LBV stellt die personellen Ressourcen zur Verfügung. • Die Finanzierung wird zusammen mit Partnern sichergestellt.
Kommunikation	Der LBV kommuniziert in alle Richtungen. Er platziert dabei seine Anliegen fachlich und sachlich korrekt.	• Die verschiedenen Anspruchsgruppen sind über die Haltung und Beweggründe des LBV informiert. • Die Kommunikation erfolgt in alle Richtung, so beispielsweise zur kantonalen Verwaltung und zu den Umweltverbänden.	• Ein Kommunikationskonzept mit den entsprechenden Inhalten und Zielgruppen wird erstellt. • Der institutionalisierte Austausch mit der Verwaltung wird weiterentwickelt. • Wichtige Persönlichkeiten im Medienbereich werden gepflegt.
Hofdünger	Der LBV setzt sich für die richtige Behandlung des Wirtschaftsdüngers mit den entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen ein.	• Hofdünger werden entsprechend ihrem Wert wahrgenommen. • Die Problemfelder Ammoniak und Phosphat werden richtig eingeordnet. • Die Kommunikation über verschiedene Kanäle läuft entsprechend.	• Es erfolgt eine fachliche richtige Information über Internet. • Die beiden Nährstoffe Phosphor und Stickstoff werden nicht nur bezüglich ihrer negativen Eigenschaften dargestellt. • Wichtige Darstellung der Umweltrelevanz von Wirtschafts- und Handelsdünger.



Weiherland-
schaft Ostergau
in Willisau.

Impressum

In diesem Bericht können gewisse Begriffe allein in der männlichen oder weiblichen Form gehalten sein. Dies geschieht der sprachlichen Vereinfachung halber und keinesfalls in diskriminierender Absicht.

Herausgeber
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV
Schellenrain 5
6210 Sursee
info@luzernerbauern.ch
Im Februar 2021

Koordination / Redaktion
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband,
Madeleine Grüter und Sandra Lüscher

Druckvorstufe / Redaktionssystem
UD Medien, Luzern

Papier
Offset hochweiss FSC, Umschlag 200 gm², Inhalt 160 gm²

Druck
rb druck ag, Schenkon

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV
Schellenrain 5, 6210 Sursee
info@luzernerbauern.ch

Dienstleistungen | Interessenvertretung | Öffentlichkeitsarbeit | Mandate